

Dreiecksdiagramm (Strukturdreieck)

Ein Sachverhalt, der durch drei Merkmale desselben Bereichs gekennzeichnet ist (z. B. Beschäftigte im primären, sekundären und tertiären Sektor), kann mit Hilfe eines Dreiecksdiagramms dargestellt werden. Dazu zeichnet man ein gleichseitiges Dreieck. In einem gleichseitigen Dreieck ist die Summe der Senkrechten, die von einem beliebigen Punkt im Inneren des Dreiecks auf seine Seiten gefällt wird, konstant. Die Dreiecksseiten können von 0 – 100 % aufgeteilt werden (s. Abb. 1), aber es sind auch andere Aufteilungen möglich (s. Abb. 2). Zum Eintragen, aber auch zum Ablesen von Werten empfiehlt sich das Zeichnen von Hilfslinien (Parallelen zu den Dreiecksseiten). Sie sind nicht identisch mit den Senkrechten. Entlang der Hilfslinien lassen sich nun die Werte ermitteln bzw. eintragen (vgl. Lesehilfe zu Abb. 2). Vorteil des Dreiecksdiagramms ist, dass mit *einer* Markierung *drei* Komponenten festlegbar sind. Tendenzen lassen sich, wenn mehrere Markierungen miteinander verbunden werden, auf einen Blick ablesen. Allerdings ist dazu etwas Übung nötig und die Hilfslinien sind nützlich.

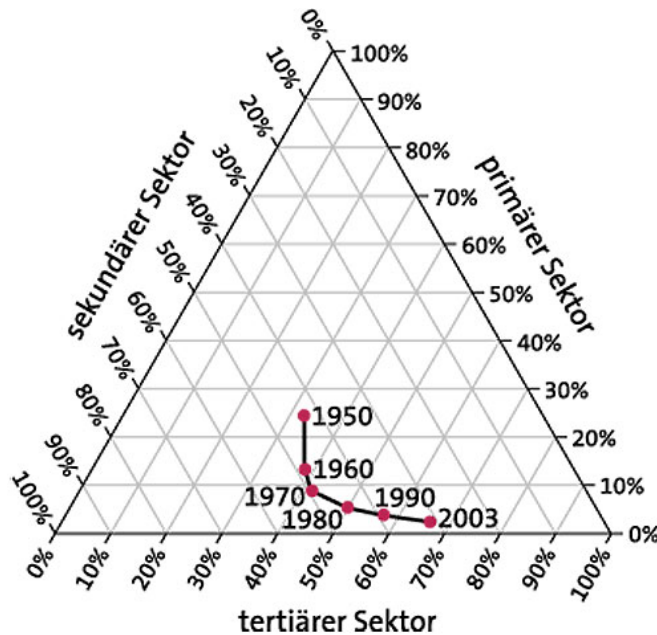


Abb. 1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland von 1950 bis 2003 in %

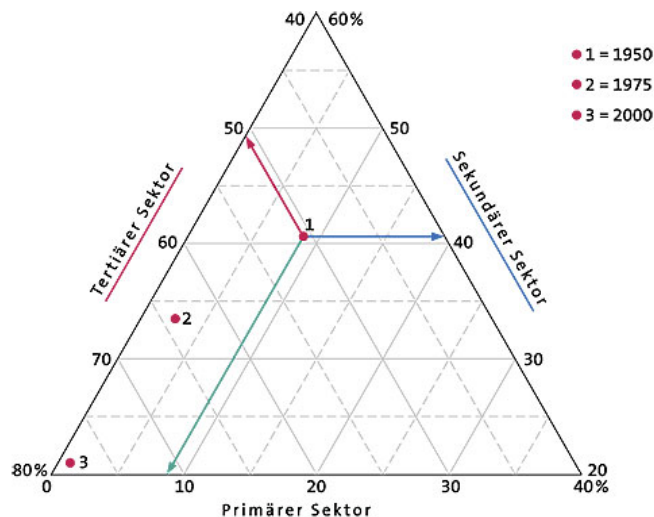


Abb. 2 Beschäftigte in Düsseldorf nach Wirtschaftssektoren

Lesehilfe zu Punkt 1 (Beschäftigte 1950):

- im primären Sektor: 8,6%
- im sekundären Sektor: 40,9%
- im tertiären Sektor: 50,5%